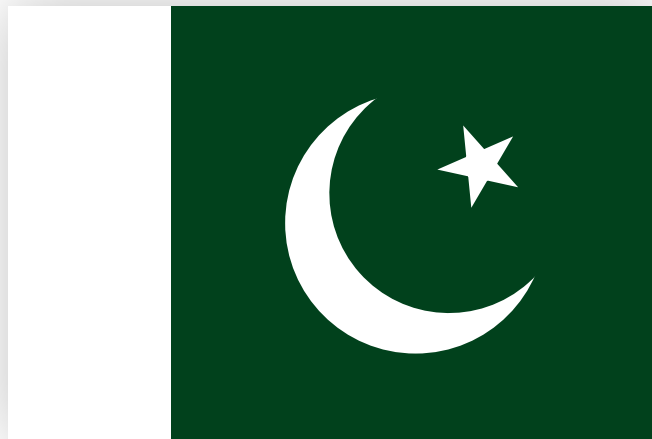


Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen

Pakistan



Herausgegeben von:

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST



Repräsentanzen der Deutschen Wirtschaft
Katar | Kuwait | Oman | Pakistan | VAE
الممثلة الألمانية للصناعة والتجارة
الإمارات العربية المتحدة | باكستان | عمان | الكويت | قطر

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Touristen am Pakistan Monument in Islamabad

Islamische Republik Pakistan

Amtssprachen: Urdu, Englisch

Hauptstadt: Islamabad

Fläche: 796.095 km²

Bevölkerungszahl: 249,5 Mio.

Währung: Pakistanische Rupie (PKR)

Zeitzone: UTC +5

BIP pro Kopf: 1.658 US\$

Bevölkerungswachstum: 2,0 %

Bevölkerungsdichte: 296,2 Personen/km²





Das Land im Überblick

Gemessen an der Bevölkerungszahl ist die Islamische Republik Pakistan das fünftgrößte Land der Erde und nach Indonesien der zweitgrößte islamisch geprägte Staat der Welt. Pakistan grenzt im Westen an den Iran und Afghanistan, im Norden an China und im Osten an Indien. Im Süden erstreckt sich eine – mit Ausnahme der Hafenstadt Karachi – dünn besiedelte Küste am Arabischen Meer. Im Norden Pakistans erheben sich Hochgebirge bis über 8.000 m, im Westen und Südwesten liegt das trockene Hochland von Belutschistan. Im Osten schließt das fruchtbare Indus-Tiefland an, in dem mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt. Die Bevölkerung Pakistans zählt zu den jüngsten der Welt; knapp ein Drittel ist unter 15 Jahre alt und fast 40 % sind im erwerbsfähigen Alter. Pakistan wurde 1947 im Zuge der Teilung Britisch-Indiens gegründet. Seit 2008 ist das Land eine parlamentarische Demokratie. Die Regierung ist um die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes bestrebt, steht allerdings vor verschiedenen Herausforderungen, die nachhaltige Lösungen brauchen. Dazu zählen besonders die noch schwache öffentliche Verwaltung und eine vom Klimawandel ausgehende Gefährdungslage. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit fokussiert sich deshalb auf die Themen Klima und Energie (Just Transition), Gesundheit, Soziale Sicherung und Bevölkerungspolitik, sowie nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und Stärkung von Ausbildung und Beschäftigung.

Überblick

Blick auf ein Dorf im Swat-Tal, das für seine grünen Wiesen und Nadelwälder bekannt ist.

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2021

Ausfuhren: 28,8 Mrd. US\$ (+29,5 % gegenüber 2020), davon Textilien/ Bekleidung 61,3 %; Nahrungsmittel 15,9 %; chemische Erzeugnisse 4,5 %; Rohstoffe** 4,1 %; NE-Metalle 3,1 %; Mess-/Regeltechnik 1,5 %, Baustoffe/ Glas/Keramik 1,2 %; sonstige Fahrzeuge 1,1 %; Metallwaren 0,8 %; Leder und -waren 0,7 %; Sonstige 5,8 %

Hauptabnehmerländer: USA 21,1 %; China 10,5 %; VK 7,3 %; Deutschland 5,4 %; Niederlande 4,9 %; VAE 4,1 %; Spanien 3,5 %, Sonstige 43,2 %

Einfuhren: 72,9 Mrd. US\$ (+59,2 % gegenüber 2020), davon chemische Erzeugnisse 18,3 %; Rohstoffe** 11,3 %; Petrochemie 11,0 %; Maschinen 8,8 %; Gas 6,3 %; Erdöl 5,8 %; Elektronik 5,5 %; Nahrungsmittel 5,2 %; natürliche Öle, Fette, Wachse 4,9 %; Kfz und -Teile 4,5 %; Sonstige 18,4 %

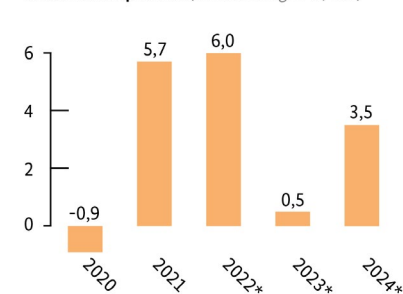
Hauptlieferländer: China 28,3 %; VAE 10,1 %; Indonesien 5,8 %; USA 5,3 %; Saudi-Arabien 5,2 %; Katar 3,7 %; Kuwait 3,1 %; Sonstige 38,5 %

Handel mit Deutschland 2021

Deutsche Einfuhr: 2,2 Mrd. Euro (+16,7 % gegenüber 2020), davon Textilien/ Bekleidung 86,5 %; Mess-/Regeltechnik 2,2 %; Rohstoffe** 2,1 %; Schuhe 2,1 %; Nahrungsmittel 1,6 %; Metallwaren 1,0 %; Handtaschen und Reiseartikel 0,8 %; Möbel und -teile 0,5 %; Leder und -waren 0,3 %; chemische Erzeugnisse 0,2 %; Sonstige 2,7 %

Deutsche Ausfuhr: 1,3 Mrd. Euro (+26,5 % gegenüber 2020), davon Maschinen 25,5 %; chemische Erzeugnisse 22,2 %; Rohstoffe** 10,8 %; sonstige Fahrzeuge 10,3 %; Elektrotechnik 5,0 %; Mess-/Regeltechnik 4,4 %; Kfz und -Teile 3,5 %; Sonstige 18,3 %

Bruttoinlandsprodukt (Veränderung in %, real)



*Schätzungen bzw. Prognose
Quelle: Internationaler Währungsfonds

**ohne Brennstoffe
Quellen Außenhandel: UN Comtrade; Statistisches Bundesamt

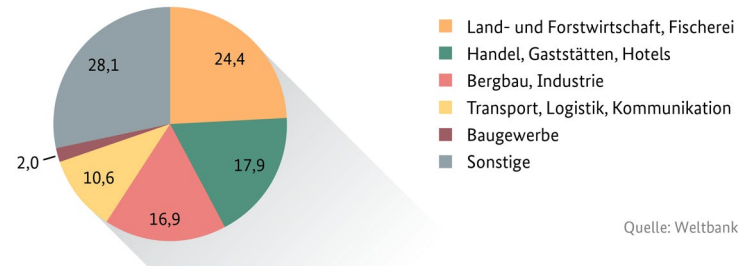
Weiterführende
Informationen
im Web

→ [www.gtai.de/
pakistan-ueberblick](http://www.gtai.de/pakistan-ueberblick)

→ [www.gtai.de/
pakistan-daten](http://www.gtai.de/pakistan-daten)



BIP nach Sektoren (2020, Anteile in Prozent, nominal)



Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

Die Wirtschaft des Landes ist nach dem großen Nachbarn Indien die zweitgrößte Südasiens. Seit Beginn der 1980er-Jahre konnte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) von etwa 35 Milliarden US-Dollar (US\$) auf mehr als 382 Milliarden US\$ im Jahr 2021 gesteigert werden. Demgegenüber liegt das jährliche Pro-Kopf-Einkommen weiterhin bei weniger als 1.700 US\$. Die Wirtschaftsstruktur des Landes ist seit den 1960er-Jahren von starken Veränderungen geprägt. Der Beitrag des Primärsektors zum BIP ging zurück und lag im Jahr 2022 bei circa 20%. Im gleichen Zeitraum herrschte im Dienstleistungssektor ein starkes Wachstum. Der Wirtschaftszweig trug 2022 rund 60% zum BIP bei. Beachtliche Steigerungsraten konnten neben dem Finanz- und Versicherungsbereich auch im Handel, im Transportwesen, in der Lagerhaltung und im Kommunikationsbereich beobachtet werden. Branchenexpert*innen rechnen damit, dass die Entwicklung des Dienstleistungssektors in den kommenden Jahren auf einem hohen Niveau bleiben wird.

Die verarbeitende Industrie verzeichnete in den zurückliegenden Jahrzehnten ein vergleichsweise geringes Wachstum und hat 2022 einen Anteil von circa 20% an der Wirtschaftsleistung. Die pakistanische Textilindustrie, die stark auf den Export ausgerichtet ist und zu den bedeutsamsten Wirtschaftszweigen des Landes zählt, macht durchschnittlich 60% des Exporterlöses des Staates aus.

Wirtschaft



Ausländische Direktinvestitionen in Pakistan (in Mio. US\$)



Investitionsklima und Risiken

Pakistan benötigt dringend mehr ausländische Direktinvestitionen, um die industrielle Basis auszubauen und zu modernisieren sowie um mehr Arbeitsplätze zu schaffen. Die Islamische Republik bietet in diversen Bereichen Unternehmenschancen und gehört zu den Ländern Südasiens mit strategisch günstiger Lage: China, Indien und Afghanistan sowie das Arabische Meer grenzen an das Staatsgebiet. Das bevölkerungsreiche Land bietet einen großen Binnenmarkt mit einer dynamischen Demografie, einer stark wachsenden Mittelschicht und einer Vielzahl an Arbeitskräften. Einige Sektoren sind noch wenig entwickelt, aber entsprechend groß ist hier die Möglichkeit für Wachstum.

Seit einigen Jahren bemüht sich die Regierung Pakistans verstärkt um ausländische Investitionen. Allerdings sehen sich potenzielle Investoren mit Herausforderungen konfrontiert. Ein großer Teil der wirtschaftlichen Tätigkeit findet im informellen Bereich statt: Schätzungen zufolge sind rund 40% des BIP und 70% der gesamten Arbeitnehmerschaft informellen Wirtschaftsbetrieben zuzuordnen. Da dieser Anteil am Wirtschaftsaufkommen nicht zum Steuereinkommen beiträgt, sind die Fiskalressourcen des Staates entsprechend gering und liegen bei nur 13% des BIP. Zudem ist die oftmals überbordende Bürokratie kritisch zu bewerten. Weiterhin haben ausländische Unternehmen Probleme mit dem Kapitalrückfluss ihrer Gewinne.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/pakistan-wirtschaftsstruktur

→ www.gtai.de/pakistan-investitionen



Energie und Erneuerbare Energien

In Pakistan werden Kraftwerkskapazitäten weiter ausgebaut. Vom Finanzjahr 2000/2001 (1. Juli bis 30. Juni) bis 2021/2022 wuchsen diese nach Schätzungen des pakistanischen Finanzministeriums von rund 20 auf 40,6 Gigawatt an. Zusätzliche Kraftwerkskapazitäten werden derzeit vor allem als Teil des Megaprojektes *China Pakistan Economic Corridor Programms (CPEC)* realisiert. Der Großteil der seit dem Jahr 2017 in Betrieb genommenen Kraftwerkskapazitäten entfällt auf Kohle. Die pakistanische Regierung strebt als Gesamtkapazität aller Kraftwerkstypen im Jahr 2030 etwa 70 Gigawatt an. Sie will für erneuerbare Energien eine Quote von 30 % erzielen. Im Entwurf einer »Renewable Energy Policy 2019« ist für das Jahr 2030 zudem ein Anteil von 30 % für Wasserkraftwerke vorgesehen. Die verbleibenden 40 % sollen sich auf fossile Brennstoffe und Atomkraft verteilen.

Unklar ist, wie der Ausbau der erneuerbaren Energien beschleunigt werden soll. Insbesondere müsste der Einstieg in die Nutzung der Braunkohlevorkommen ge-stoppt werden. Notwendige Korrekturen könnten zu Konflikten mit Akteuren der Energiewirtschaft führen. Auch einige der ölbefeuerten Kraftwerke dürften außer Betrieb genommen oder umgerüstet werden. Die dafür erforderlichen Kosten summieren sich auf über 100 Milliarden US\$. Dies ist Expert*innen zufolge aus eigener Kraft kaum zu bewältigen.



Links: Windkraftanlagen in der Wüste Thar
Rechts: Ein Arbeiter trägt leere Plastikflaschen auf einer Recyclinganlage in Lahore, der zweitgrößten Stadt Pakistans.

Kreislaufwirtschaft

Das pakistanische Umweltministerium erwartet, dass landesweit pro Jahr etwa 30 Millionen Tonnen an festem Haushaltsmüll anfallen. Nach öffentlichen Angaben werden nur 50 bis 60 % des Abfalls auf offiziellen Halden gelagert. Eine moderne Deponietechnik fehlt dort meist. Sondermüll wird selten getrennt und fachgerecht beseitigt. Eine funktionierende Entsorgungswirtschaft spielt in der nationalen Regierungsüberlegung noch eine untergeordnete Rolle. Die Verantwortung liegt bei lokalen und kommunalen Behörden. Ihr Interesse richtet sich in erster Linie an einer Verringerung von Schuttbladeplätzen. Die mediale Aufmerksamkeit für Umweltbelastungen ist zuletzt kontinuierlich gestiegen. Der Druck, in Müllbehandlung, -verwertung und -entsorgung zu investieren, wird deshalb in den nächsten Jahren steigen, um künftig den Anforderungen der wachsenden Bevölkerungszahl und Urbanisierung gerecht zu werden. Der Regierung stehen kaum finanzielle Mittel zur Verfügung. Daher setzt Pakistan auf ein stärkeres Engagement des Privatsektors sowie auf internationale Geldgeber. Branchenkenner schätzen den Investitionsbedarf bis zum Jahr 2030 auf mehr als 100 Milliarden US\$. Hierbei bieten sich deutschen Unternehmen Chancen. Gefragt sind sowohl das Fachwissen von Ingenieurbüros und Beratungsunternehmen als auch die Expertise von Verwertern von Sekundärrohstoffen. Bedarf besteht zudem an Deponie-, Fahrzeug- und Anlagentechnik.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/pakistan-energie

→ www.gtai.de/pakistan-kreislauf





Agrarwirtschaft und Nahrungsmittelmarkt

Pakistan wird nach wie vor stark von der Agrarwirtschaft geprägt. Das Land ist ein weltweit bedeutender Produzent von Rohstoffen und Industriepflanzen wie Weizen, Reis, Zuckerrohr und Ölsaaten. Für den Anbau von Pflanzen als Nahrungsmittel zählt der südasiatische Staat zu den 15 wichtigsten produzierenden Ländern. Auch Vieh- und Gartenbauprodukte sind Pfeiler der heimischen Landwirtschaft.

Laut einem Bericht des *International Trade Centres (ITC)* macht der Lebensmittel- und Getränkeherstellungssektor 27 % der Wertschöpfungsproduktion in Pakistan aus. Nach der Textil- und Bekleidungsindustrie ist er somit der zweitgrößte Industriezweig des Landes. Im Zeitraum 2017 bis 2021 verzeichnete der Umsatz mit verarbeiteten Nahrungsmitteln ein progressives jährliches Wachstum von 10,2 % und erreichte 2021 einen Rekordwert von rund 9,6 Milliarden US\$.

Im Strategiepapier »Pakistan Vision 2025« gehört die Ernährungssicherheit zu einer der sieben vorrangigen Aktionsbereiche. Zu den fünf wichtigsten Zielen zählt die »Schaffung eines modernen, effizienten und diversifizierten Agrarsektors, der eine stabile Versorgung der Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln gewährleisten kann und dabei Qualitätsprodukte für den Export bereitstellt«.

Ein Bauer zeigt einen Teil der Kartoffelernte. Der Lebensmittel- und Getränkektor ist der zweitgrößte Industriezweig im Land.

Um die Ziele zu erreichen, wurden sowohl auf Bundes- als auch auf Provinzebene verschiedene Programme und Anreize zur Modernisierung und Erweiterung bestehender Kapazitäten im Primärsektor aufgelegt. Diese Initiativen umfassen einfache und langfristige Kreditfazilitäten, Bildungsprogramme für Bäuerinnen und Bauern sowie Subventionen. Darüber hinaus bietet die Regierung finanzielle Unterstützung und niedrige Steuern für landwirtschaftliche Maschinen an. Weiterhin setzt die Islamische Republik auf Zukunftstechnologien wie »Smart Farming« – auch »Farmers 4.0«.

Der Grad der Weiterverarbeitung von Lebensmitteln – und damit der erzielbaren Wertschöpfung – ist in Pakistan dagegen bisher noch sehr gering. Es werden schätzungsweise lediglich 1 bis 3 % der Nahrungsmittel in der Republik weiterverarbeitet. In westlichen Ländern beträgt dieser Anteil rund 70 %. Viele lokale Erzeugnisse werden nach wie vor in wenig ansprechenden Verpackungen angeboten, Grundnahrungsmittel wie Reis, Mehl und Hülsenfrüchte oft sogar unverpackt. Mittel- bis langfristig gesehen geht der Trend jedoch immer stärker in Richtung verpackte und weiterverarbeitete Nahrungsmittel.

Die Gründe für diese Nachfragerhöhung sind vielfältig und liegen unter anderem in der Expansion der Mittelschicht und ihres Einkommens sowie in der Zunahme der Urbanisierung. Ein wichtiger Treiber ist außerdem der Zuwachs von modernen Einzelhandelsformaten, Supermärkten und Drogerien wie METRO Pakistan (Pvt), Al Fatah und Hyperstar.

Gute Chancen ergeben sich für deutsche Unternehmen weiterhin bei der Ausfuhr von Verpackungs- und Lebensmittelweiterverarbeitungsmaschinen. Expert*innen zufolge ist die lokale Produktion unterentwickelt. Multinationale Lebensmittelhersteller und pakistanische Anbieter (vor allem im oberen Preissegment) führen deshalb in der Regel die benötigten Maschinen aus dem Ausland ein. Deutschland gehört zu den Hauptlieferländern.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/pakistan-agrar

→ www.gtai.de/pakistan-nahrungsmittel





Links: Textilfabrik in Faisalabad, in der Garne und Stoffe aus Baumwolle hergestellt werden.

Rechts: Die Regierung setzt sich dafür ein, Pakistan als Standort für Unternehmen attraktiver zu machen.

Bekleidung und Textilien

Die Textilbranche ist Pakistans bedeutendster Industriesektor, der im Finanzjahr 2021/2022 etwa ein Viertel der industriellen Wertschöpfung und rund 40 % der Arbeitsplätze in der verarbeitenden Industrie ausmachte. Die meisten Waren des Landes werden aus dem Textilbereich exportiert. Dieser hat einen Anteil von 3,4 % am Bruttoinlandsprodukt. Der Ausbau und die Modernisierung des Wirtschaftszweigs gehören zu den Prioritäten der Regierung des Landes. Dies ist notwendig, da auch der Textilsektor von der wirtschaftlichen Krise in Pakistan nicht verschont bleibt. Derzeit ist der Sektor durch eine abnehmende internationale Wettbewerbsfähigkeit geprägt. Eine Trendwende wird jedoch angestrebt. Dazu müssen die Herstellungskosten sinken und die Produktivität steigen. Zudem sind Qualitätsverbesserungen sowie eine Ausweitung der Produktion von Textilien mit einer höheren Wertschöpfung erforderlich.

Erwartet werden zu diesem Zweck steigende Investitionen in Textilmaschinen. Besonders dynamisch soll sich die Nachfrage nach Maschinen für Textildruck und Färberei sowie Spannrahmen und einer anderen Veredelungstechnik entwickeln. Im Land selbst werden aktuell nur einfache Maschinen hergestellt. Die High-End-Technik wird zu über 95 % importiert. Deutschland gehört dabei zu den gefragtesten Lieferländern.

Start-ups

Während es im Nachbarland Indien schon lange eine lebendige Start-up-Szene gibt, betrachteten ausländische Investoren Pakistan bislang mit Skepsis: Sicherheitsbedenken, Stromknappheit und eine schlechte digitale Infrastruktur galten als Gründe. Seitdem die Islamische Republik an diesen Punkten beständig arbeitete, konnte sie die Rahmenbedingungen für Jungunternehmen verbessern. Zwar ist das Geschäftsklima im weltweiten Vergleich noch immer herausfordernd, doch die Tendenz ist positiv. Um die Wirtschaft weiter anzukurbeln und das Land attraktiver für ausländische Investoren zu machen, führte die pakistanische Regierung im Jahr 2019 Reformen ein, mit denen sie lokal angesiedelte Unternehmen fördert. Zu den Maßnahmen gehören eine dreijährige Steuererleichterung sowie die Schaffung eines Online-Registrierungssystems. Zudem bringt der Staat große Investitionen in die Infrastruktur voran. Die Modernisierung der Industrie wird weiter betrieben und zahlreiche Sektoren sind noch so wenig ausgebaut, dass für ausländische Investoren eine aktive Mitgestaltung des Marktes möglich ist. Auch wenn Ökonomen aufgrund der schwächelnden Wirtschaft kurzfristig mit einer abnehmenden Dynamik rechnen, bleibt der Markt mittel- bis langfristig interessant. Besonders für Start-ups in den Bereichen Finanztechnologie, E-Commerce, Logistik und Transport kann es sich somit lohnen, Pakistan ins Auge zu fassen.

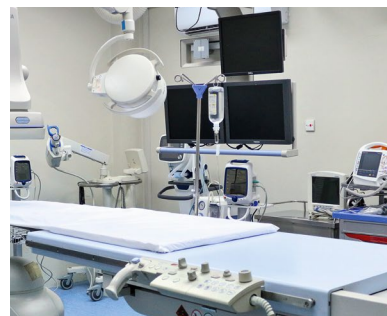
Textilindustrie/
Start-ups



Weiterführende Informationen im Web

→ [www.gtai.de/
pakistan-textil](http://www.gtai.de/pakistan-textil)

→ [www.gtai.de/
pakistan-startups](http://www.gtai.de/pakistan-startups)



Links: Ein Laborant in einem Krankenhaus im Distrikt Swat im Norden Pakistans.
Rechts: Untersuchungsraum in einer Klinik für Kardiologie in Karachi

Gesundheit und Medizintechnik

Im pakistanischen Gesundheitssystem gilt es, Herausforderungen zu überwinden. Ein Problem ist der Mangel an medizinischem Personal. Das Verhältnis von 1,2 Ärzt*innen und 0,5 Pflegekräften pro 1.000 Menschen (2020/2021) ist bezeichnend. Weiterhin sind die Unterschiede bei der Versorgung zwischen den städtischen und den ländlichen Regionen ausgeprägt. So werden mit circa 80 % der gesamten Gesundheitsinfrastruktur die Metropolen priorisiert.

Der Ausbau des Krankensektors entsprach in den letzten zehn Jahren zwar ungefähr dem Bevölkerungswachstum von jährlich etwa 2 %, damit wurde aber keine Verbesserung der Versorgungslage erreicht. In der Islamischen Republik gibt es nach offiziellen Angaben 1.276 Krankenhäuser mit 146.053 Betten (Stand 2021) bei einer Bevölkerungszahl von fast 250 Millionen Einwohner*innen.

Seit März 2020 stellte die Regierung umgerechnet über 840 Millionen US\$ für 60 Projekte im Gesundheitssektor bereit. Zahlreiche Maßnahmen werden mit ausländischer Unterstützung und der Finanzierung privater Investoren oder von Nichtregierungsorganisationen realisiert. Zwar zeigen die Vorhaben einen positiven Trend, bleiben aber angesichts des hohen Bedarfs noch unzureichend. Die weitere Entwicklung hängt maßgeblich von dem Ausbau des Krankensektors des Landes ab.

Der Markt für Medizintechnik in Pakistan ist für ein solch bevölkerungsreiches Land derzeit noch klein, der Sektor wächst aber stetig und bietet Chancen auch für deutsche Unternehmen. Eine wachsende Mittelschicht und die Einführung einer staatlichen Krankenversicherung für die ärmere Bevölkerung werden die Nachfrage mittel- bis langfristig erhöhen. Daneben verbreiten sich Zivilisationskrankheiten mit einem steigenden Behandlungsaufwand wie Diabetes, Herz- und Gefäß-erkrankungen oder bestimmte Krebsarten.

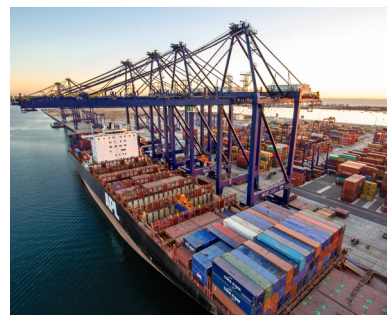
Das Rechercheinstitut Business Monitor Intelligence Research prognostiziert in einer im Jahr 2021 veröffentlichten Analyse für den Zeitraum von 2021 bis 2026 eine Ausweitung des Marktvolumens von 628 Millionen auf 800 Millionen US\$. Auch andere Rechercheinstitute gehen von einer ähnlichen Entwicklung aus. Aufgrund der hohen Importabhängigkeit würden vor allem ausländische Hersteller von Medizintechnik profitieren, da der Bedarf im Wesentlichen (über 90 %) durch die Einfuhren gedeckt wird. Deutsche Produkte sind gut positioniert, werden geschätzt und sind traditionell beliebt.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/pakistan-gesundheit

→ www.gtai.de/pakistan-medizin





Links: Blick auf die Küste von Karachi und den Bahria Icon Tower
Rechts: Containerschiff am Hafen von Karachi

Geschäftspraxis

Deutsche Technologien gelten in Pakistan als effizient und begehrt, »Made in Germany« ist immer noch ein Gütesiegel für Qualität. Gleichwohl sind preissensible Kunden nicht immer bereit, für deutsche Waren eine Prämie zu zahlen, nicht zuletzt angesichts der Omnipräsenz chinesischer Anbieter. Wichtig ist es deshalb, die Werthaltigkeit deutscher Technologie im Laufe eines Investitionszyklus hervorzuheben sowie dezidierte Aftersales Services anzubieten, idealerweise durch qualifizierte Partner vor Ort. Auf einer interkulturellen Ebene gilt es aber zu beachten, dass die sehr direkte deutsche Geschäftskultur oft missverstanden wird. Im Gespräch mit pakistanischen Partnern sollten indirekte Formulierungen verwendet und direkte Kritik vermieden werden. Schwierige Themen lassen sich besser unter vier Augen besprechen. Bei der Suche nach potenziellen Geschäftspartnern helfen mehrere Programme und Institutionen der deutschen Außenwirtschaftsförderung. Aufgrund der Bedeutung persönlicher Kontakte und Beziehungen sind organisierte, offizielle Delegationsreisen wichtig für den Markteintritt, beispielsweise jene des *Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)*. Weiterführende Informationen bietet unter anderem auch der Pakistan Desk der *Deutsch-Emiratischen Industrie- und Handelskammer (AHK)* in Dubai.

Einfuhrverfahren

Das *Federal Board of Revenue (FBR)* untersteht dem Finanzministerium und ist für die Umsetzung der Zollgesetzgebung zuständig. Die Einfuhrbestimmungen des Landes basieren auf dem Customs Act, den Customs Rules und der Import Policy Order. Für Importe nach Pakistan sind in der Regel folgende Dokumente erforderlich: Handelsrechnung, Ladeschein, Transportversicherung und unter Umständen ein Ursprungszeugnis. Die Zolldeklaration erfolgt elektronisch. Für ausgewählte Produkte wie Pharmazeutika oder Chemikalien sind zusätzliche Genehmigungen erforderlich. Zudem führt Pakistan eine Negativliste für Importe, auf der Waren aufgeführt sind, die nicht eingeführt werden dürfen, wie zum Beispiel alkoholische Getränke. Die Zollsätze werden »ad Valorem«, das heißt wertmäßig festgelegt. Zusätzlich können weitere Gebühren erhoben werden. Spezielle Regelungen finden Anwendung in Sonderwirtschaftszonen (Special Economic Zones), in denen ausländische Investoren für bestimmte Warengruppen Zoll- und Steuervorteile in Anspruch nehmen können.

Angesichts der volatilen Rahmenbedingungen ist Vorsicht angeraten, da sich Zollbestimmungen kurzfristig ändern können. Ein prominentes Beispiel ist das plötzliche Importverbot für Luxusgüter ab Mai 2022. Expert*innen empfehlen daher, die Situation laufend zu beobachten und gegebenenfalls professionelle Beratung in Anspruch zu nehmen.

Weiterführende Informationen im Web

→ www.gtai.de/pakistan-geschaeftspraxis

→ www.gtai.de/pakistan-einfuhr





Luftaufnahme des
Geschäftszentrums von Karachi

Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt nach Pakistan durch vielfältige Angebote der *Bundesregierung* unterstützt.

Deutsch-Emiratische Industrie- und Handelskammer – Die Kammer ist Teil des weltweiten Netzwerks *Deutscher Auslandshandelskammern (AHKs)*, das anteilig durch das *Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)* gefördert wird. Sie bietet Unternehmen Informationen und Dienstleistungen zum Markteintritt. → www.vae.ahk.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH – Die *GIZ* berät, begleitet und gestaltet nachhaltige Projekte weltweit. Sie vermittelt den Zugang zu Netzwerken und bietet Fachexpertise zu Umwelt- und Sozialstandards und Lieferkettenmanagement. → www.giz.de/wirtschaft

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) – Die *DEG* bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern, fördert Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. → www.deginvest.de

develoPPP – Mit *develoPPP* stellt das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)* Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren, finanzielle und fachliche Unterstützung bereit. Dabei trägt das *BMZ* bis zu 50% der Projektkosten.

→ www.developp.de

Exportkreditgarantien – Im Auftrag des *BMWK* vergibt die *Euler Hermes AG* staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte nach Pakistan. Diese sichern wirtschaftliche und politische Risiken eines Zahlungsausfalls wirksam ab. → www.agaportal.de

Germany Trade & Invest (GTAI) – Die *GTAI* informiert über wirtschaftliche Entwicklungen in über 120 Auslandsmärkten, ausländisches Wirtschaftsrecht sowie Einfuhrregelungen und bietet Informationen zu Projekten und Ausschreibungen internationaler Institutionen. → www.gtai.de

Investitions Garantien – Im Auftrag der *Bundesregierung* bearbeitet die *PricewaterhouseCoopers GmbH WPG* staatliche Investitions Garantien. Diese sichern förderungswürdige Direktinvestitionen in Pakistan wirksam gegen politische Risiken ab. → www.investitions Garantien.de

KfW Entwicklungsbank – Unternehmen können sich als Exporteur von Lieferungen und Leistungen oder als Berater an den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die *KfW Entwicklungsbank*. → www.kfw.de

Lieferkettensorgfaltspflichten – Der *Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte* berät Unternehmen im Auftrag der *Bundesregierung* zu Umsetzungsaspekten des seit 2023 geltenden Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes. → www.wirtschaft-entwicklung.de/wirtschaft-menschenrechte

sequa gGmbH – Zu den Schwerpunkten der *sequa* gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. Sie fördert u. a. Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften. → www.sequa.de





Links: Kreisverkehr mit einem Charminar in Karachi
Rechts: Blick auf die Berge rund um Islamabad

Kontaktadressen in Deutschland

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE)

T +49 30 72 62 56 80
E beratung@wirtschaft-entwicklung.de
→ www.wirtschaft-entwicklung.de

Förderdatenbank Entwicklungsländer

→ www.foerderdatenbank-entwicklungslaender.de

Botschaft der Islamischen Republik

Pakistan in Deutschland

T +49 30 21244 299
E mrpsection@pakemb.de
→ <https://pakemb.de>

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

T +49 6196 79-0
E info@giz.de
→ www.giz.de

Germany Trade & Invest (GTAI)

T +49 228 24 99 30
E info@gtai.de
→ www.gtai.de

NUMOV Nah- und Mittelost-Verein e.V.

T +49 30 20 64 100
E numov@numov.de
→ www.numov.de

Kontaktadressen in Pakistan und der Region

»Pakistan-Desk« der Deutsch-Emiratischen Industrie- und Handelskammer

T +971 44470100
E info.pakistan@ahkuae.com
→ www.vae.ahk.de

Deutsche Botschaft in Pakistan

T +92 51 227 94 30
E info@islamabad.diplo.de
→ <https://pakistan.diplo.de>

GIZ Landesbüro

T +92 51 111 489 725
E giz-pakistan@giz.de
→ www.giz.de/pakistan

KfW Büro Pakistan

T +92 51 265 6377-9
E kfw.islamabad@kfw.de
→ www.kfw-entwicklungsbank.de



Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
E info@giz.de

→ www.giz.de

Deutsch-Emiratische Industrie- und Handelskammer

U-BORA Office Tower,
27th floor, Office 2701,
Business Bay

Dubai, VAE

T +971 44470100
E info@ahkuae.com

→ www.vae.ahk.de

Germany Trade & Invest (GTAI) Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24 99 30

Hauptsitz der Gesellschaft
Friedrichstraße 60
10117 Berlin

E info@gtai.de

→ www.gtai.de

Rechtlicher Hinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bildnachweise (v.v.n.h.):

- 1 bouybin/shutterstock.com
- 2 SAKhanPhotography/istock.com
- 3 MisoKnitl/istock.com
- 4 Murtaza.Ali/shutterstock.com
- 5 micheldenijs/istock.com
- 6 Thomas Koehler/photothek.net
- 7 FS-Stock/istock.com
- 8 Tariq siddiq kohistani/shutterstock.com
- 9 U Creative Photography/shutterstock.com
- 10, 12 Aqib Yasin/shutterstock.com
- 11 Habibullah Qureshi/shutterstock.com
- 13 ibrar.kunri/shutterstock.com
- 14 Michal Knitl/shutterstock.com

Kartenmaterial:

Die kartografischen Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

Gestaltung und Satz:

Atelier Löwentor, Darmstadt
→ www.loewentor.de

August 2023

Umgesetzt von



Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mit freundlicher Unterstützung von

